



Erhabene Ausblicke

Asbach-Sickenberg

Die jüngere Geschichte bestimmte in besonderer Weise die Geschichte des Dorfes mit seinen beiden Ortsteilen. In unmittelbarer Nähe der Bebauung verlief die äußere Sperranlage der Grenzbefestigungen. Die Bewohner unterlagen damit den strengen Bestimmungen des Sperrgebietes. Schon kurz nach dem Fall der Mauer machten sich Freiwillige aus Ost und West daran, die Relikte des kalten Krieges zu beseitigen.



Asbach im Sperrgebiet



Hier startet Ihre Tour:
Wanderparkplatz Alter Steinbruch an der K117 zwischen 37318 Asbach und 37318 Sickenberg, Koordinaten: N51 1655.9, E10 01 37.8
Wanderparkplatz in 37318 Weidenbach mit 800 m Zuweg, Koordinaten: N51 17 39.9, E10 03 53.0

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Information:
Wolfteroder Straße 4 a
37297 Berkatal-Frankershausen
Tel.: 05651/952125
info@naturparkmeissner.de
www.naturparkmeissner.de

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald



Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
Dorfstraße 40
37318 Fürstenhagen
Tel.: 036083 / 466-3
poststelle.ehw@nnl.thueringen.de
www.naturpark-ehw.de

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal



Gemeinde Asbach-Sickenberg
Dorfstraße 29
37318 Asbach-Sickenberg
Tel.: 036087 / 97664
www.vg-uder.de



Fotos: Marco Lenarduzzi, Carola Hotze, Fotolia.com
Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung: designzauber Mainz

August 2015



P16 Asbach-Sickenberg



Premiumweg P16

Asbach-Sickenberg, 13,5 km in der Eichsfelder Schweiz

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal



Naturpark Meißner-Kaufunger Wald



Tipps für Besucher und Wanderer



Einkehren und übernachten

Alte Schmiede Asbach, Wildspezialitäten und Café, FeWo, Dorfstraße 21, 37318 Asbach, Tel.: 036087/90074, www.asbach-uralttschmiede.de
Hof Sickenberg, Pension und Hofcafé, Sickenberg 9, 37318 Asbach-Sickenberg, Tel.: 036087/97696, www.hof-sickenberg.de
Wanderreitschule, FeZi, Tel.: 036087/98516, www.wanderreitschule.de
Weitere Möglichkeiten finden Sie unter www.eichsfeld.de oder www.urlaub-werratal.de

Einkaufen

Hoffladen Inselhof in 37318 Dietzenrode, Tel.: 036087/90804

Die Whisky-Wodka-Linie

Am 17. September 1945 wurden auf dem Rittergut Kalkhof die Wanfrieder Verträge unterzeichnet. Eine wichtige Nord-Süd-Bahnverbindung verlief etwa 5,6 km durch die sowjetische Zone und es kam immer wieder zu Störungen beim amerikanischen Nachschub. Mit dem Vertrag vereinbarten die Besatzungsmächte eine Grenzkorrektur mit Gebietstausch. Die bisher hessischen Dörfer Sickenberg, Asbach, Vatterode, Weidenbach und Hennigerode wechselten nach Thüringen zur sowjetischen Besatzungszone. Die Eichsfelder Dörfer Neuseesen und Werleshausen wurden hessisch und der US-amerikanischen Besatzungszone zugeschlagen. Zum Abschluss des Vertrages, welcher das Schicksal der sieben Dörfer besiegelte, beschenkte man sich gegenseitig mit einer Flasche Whisky und Wodka. Fortan hieß die Bahnstrecke scherzhaft Whisky-Wodka-Linie. Der Gebietstausch wurde mit der *Deutschen Wiedervereinigung* 1990 nicht rückgängig gemacht.



Türkenbundlilie

Das Grüne Band

Das Grüne Band hat sich aufgrund der historischen Situation entlang des gesamten ehemaligen Eisernen Vorhangs entwickelt. In diesem abgeschiedenen und ungenutzten Bereich konnte sich über Jahrzehnte ein Rückzugsgebiet für zum Teil stark bedrohte Tiere und Pflanzen entwickeln. Das Grüne Band zieht sich durch ganz Europa, von der Barentsee im Norden bis zur Adria und zum Schwarzen Meer im Süden. Mehr Informationen finde Sie unter www.bfn.de oder www.sielmann-stiftung.de

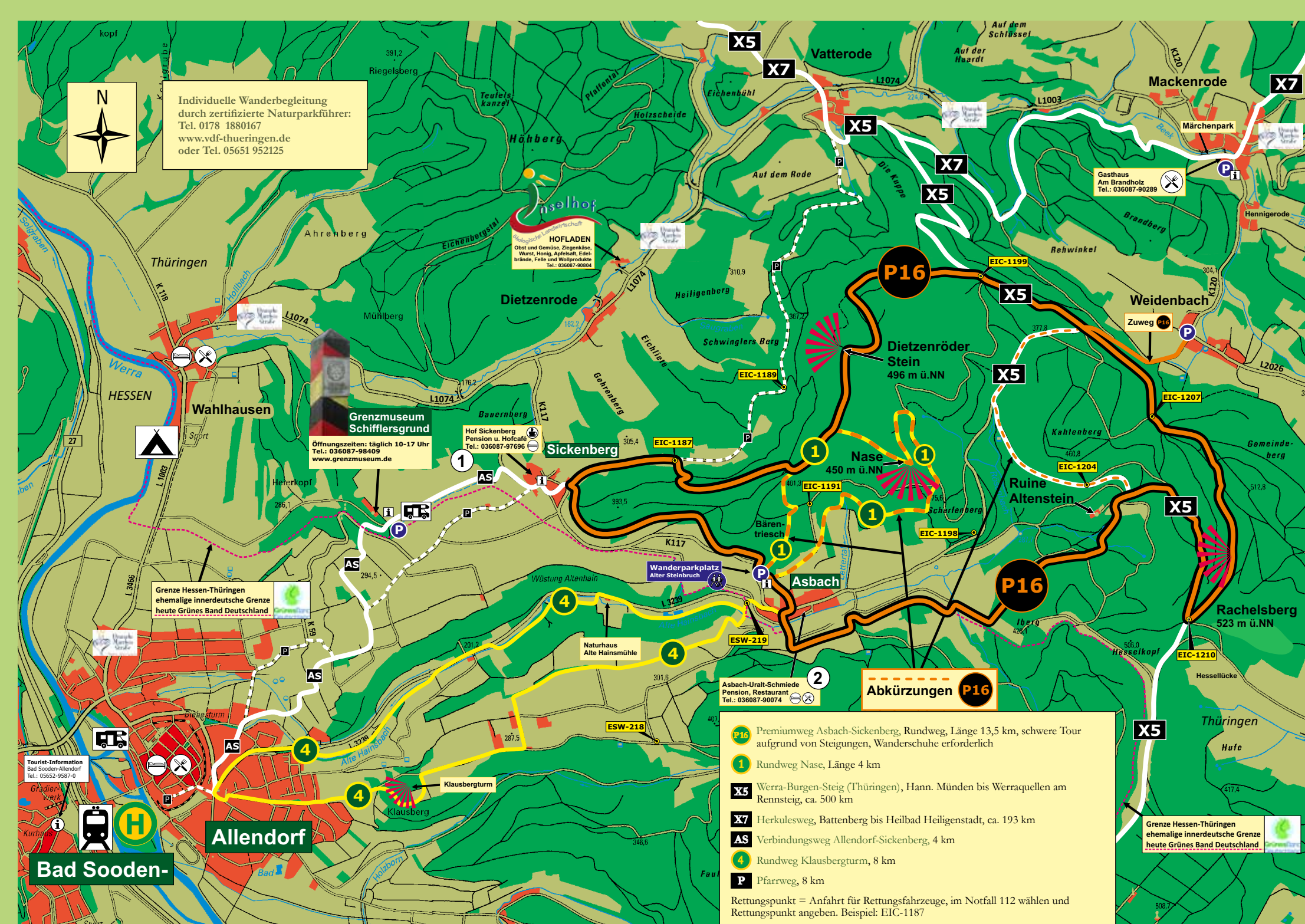
Grenzmuseum Schiffersgrund,
Platz der Wiedervereinigung 1, 37318 Asbach (N51 17 03.7, E9 59 43.9), www.grenzmuseum.de, Tel.: 036087 / 98409.
An historischer Stelle, direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, befindet sich das Grenzmuseum Schiffersgrund im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Träger des Museums ist der Arbeitskreis Grenzinformation e.V.

Ruine Altenstein

Die Ruine der Höhenburg liegt auf einem kleinen, nach Südwesten gerichteten Bergsporn, über dem oberen Tal des Alten Hainsbaches, einem Zufluss der Werra. Erstmals erwähnt wurde die Burg Altenstein im Jahr 1329, im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg zerstört, später bis in die 1940er Jahre als Forsthaus genutzt. Nach dem 2. Weltkrieg war der Platz durch die Grenzlage unzugänglich. Heute gibt es gleich in der Nähe einen gepflegten Rast- und Festplatz mit einer kleinen Schutzhütte.

Ruine Altenstein





Premiumweg P16

Asbach-Sickenberg



Wandern in der Eichsfelder Schweiz

Der Premiumweg 16 verläuft in Thüringen und Hessen, teils unmittelbar auf dem Grünen Band Deutschland. Dieser naturnahe, anspruchsvolle Weg führt hinauf auf ein Muschelkalkplateau, wo in rund 500 m über NN die Aussichtspunkte Dietzenröder Stein, Asbacher Stein und Rachelsberg liegen. Ein Teilstück des mit X5 gekennzeichneten Werra-Burgen-Steigs-Thüringen dient als Abkürzungsmöglichkeit. Genau wie der Rundweg 1 Nase. Den Abstecher zur Nase (einem Felsporn mit Aussicht ins Tal des Alten Hainsbaches) und zur Burgruine Altenstein sollte man unbedingt einplanen. Über den Rundweg 4 Klausbergturm und den Streckenweg Allendorf-Sickenberg ist der Premiumweg 16 aus der hessischen Kurstadt Bad Sooden-Allendorf gut zu Fuß erreichbar. Außerdem ist der Start im thüringischen Weidenbach möglich.

Der Rundweg P 16 ist aufgrund seiner Streckenführung im Grenzgebiet ein Gemeinschaftsprojekt der Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal und Meißner-Kaufunger Wald. Er ist mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnet. Das Gütesiegel garantiert Wandergenuss auf sorgsam ausgewählten und beschilderten Strecken. Pfadige und naturnahe Wege mit schönen Aussichtspunkten und Sehenswürdigkeiten kennzeichnen einen Premiumweg.

Viel Freude beim Wandern wünschen die Gemeinde Asbach-Sickenberg, die Stadt Bad Sooden-Allendorf, die Naturparke Eichsfeld-Hainich-Werratal und Meißner-Kaufunger Wald.



Schillerfalter

Seidelbast

Wildkatze

FFH-Gebiet Stein-Rachelsberg-Gobert

In dem 716 ha großen FFH-Gebiet sind neben Blaugrassrasen die seltene Bärentraube und viele Eiben zu finden. Die Europäische Eibe (*Taxus baccata* L.) ist die einzige natürlich vorkommende Nadelbaumart im Buchenwald. Sie kann ein sehr hohes Alter erreichen. In Deutschland steht die Eibe als gefährdete Art auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Bis auf den bei Reife rot gefärbten Samenanzen sind alle Pflanzenteile giftig. Trotzdem wird sie gern vom Wild verzehrt, dem das enthaltene Taxol nichts anzuhaben scheint. Die Verbreitung der Samen ist durch den für Vögel und Wild wohlschmeckenden Samenanzen gesichert. Der eigentliche holzige Samen wird nämlich unverdaut, aber keimfähig, wieder ausgeschieden. Das Holz der Eibe wurde seit jeher vom Menschen geschätzt, es wächst langsam und zeichnet sich durch Elastizität und Dauerhaftigkeit aus.

Der berühmte „Ötzi“, die Gletschermumie, die 1991 in den Ötztaler Alpen gefunden wurde, lebte vor 5200 Jahren und trug einen Bogenstab von ca. 1,80 Meter Länge aus Eibenholz bei sich. Dass die Eibe früher weit verbreitet war belegen Ortsnamen wie Iberg und Ibach. Im Eichsfeld stehen heute noch mehrere tausend Eiben auf Muschelkalk.

Herzlich willkommen!

Sie sind eingeladen, das wertvolle Naturschutzgebiet zu besuchen. Bitte beachten Sie dabei folgende Regeln zum Erhalt der Natur:

- Bleiben Sie auf den markierten Wegen
- Nehmen Sie keine Pflanzen, Tiere und Gesteine mit
- Führen Sie Hunde an der Leine
- Nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit

Herrliche Fernblicke

